

Die I. bernisch-kant. Industrie-, Gewerbe- und landwirtschaftliche Ausstellung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **3 (1899)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-574010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die I. bernisch-kant. Industrie-, Gewerbe- und landwirtschaftliche Ausstellung,

verbunden mit Eidgenössischen Spezialausstellungen

Lhun, 4. Juni bis 15. Oktober 1899.



Aus der keramischen Abteilung (Heimberger Töpferei).

Aus den Messen und Märkten der früheren Zeit entsprungen, hat sich das Ausstellungswesen erst in den letzten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts recht entwickelt. Spricht man den internationalen Veranstaltungen namentlich für die kleineren Industrien und Gewerbe den Nutzen ab, so werden allgemein die kantonalen und Bezirksausstellungen, auch teilweise die Landesausstellungen, weil leichter übersehbar, als zweckdienlich angesehen. Die einheimische Arbeit recht bekannt zu machen, neue Verbindungen nach außen abzuschließen, den Einzelnen vielleicht auch durch die Jury auf Fehlerhaftes aufmerksam zu machen, dürfte wohl die Hauptaufgabe der mehr oder weniger umfangreichen Darstellungen einschlägiger Produkte sein.

Die Gesamtdarstellung eines kantonalen Produktionsgebietes in Gewerbe-Industrie, Landwirtschaft hat aber auch noch eine indirekte Bedeutung in dem Sinn, daß, günstige Anlage vorausgesetzt, die Lebensfähigkeit unserer, auf individueller, nicht kollektivistischer Grundlage beruhenden Produktionsweise, die nicht dem Untergange zugeht, sondern sich entwickelt, dokumentiert wird.

Nachdem eine Reihe von kantonalen Ausstellungen mit Erfolg abgehalten wurde, dürfte auch Bern einmal den Versuch wagen. Gilt auch der Kanton Bern im Allgemeinen als Landwirtschaft treibender Kanton, so muß auf der andern Seite auf seine Spezialindustrien: Uhrenmacherei, die über 40,000 Personen ernährt, die Leinenindustrie, Schnitzerei und Majolikamalerei hingewiesen werden. Außerdem ist viel Kleinindustrie und Gewerbe über das Kantonsgebiet zerstreut, so daß, wie die Ausstellung zeigt, ein durchaus sehenswertes Ensemble geschaffen werden konnte. Es kann hier nicht auf die Beschreibung der einzelnen Gruppen oder gar der hübschen Holzbauten, der Gartenanlagen im Detail eingetreten werden, dagegen kann man darauf hinweisen, daß die Ausstellung nach den Erfahrungen, die man im Ausstellungswesen gemacht hat, modern ausgestattet ist und allseitig Anerkennung findet. Sehr schön haben namentlich die oben benannten speziellen Bernerindustrien ihre Arbeiten zur Schau gestellt, aber außerdem auch die Möbel-

industrie und Hauseinrichtungen, die graphischen Künste, die Maschinen, Lederindustrie und besonders die mannigfach ausgestatteten Nahrungs- und Genussmittel sich repräsentiert. Auch der Sport, die Abteilung Fremdenverkehr und Touristik, die bernische Kunst, über deren teils sehr modernen Werken schon mancher heiße Zeitungskampf entstand, sollen nicht unerwähnt bleiben.

Sogenannte Eidg. Spezialausstellungen für elektrische Kraftübertragung, Kleinmotoren, Unfallverhütung und Fabrikhygiene wurden an das kantonale Unternehmen angeschlossen, und nicht nur bernische Aussteller zugelassen. Hier war der Grundgedanke der, daß man dem Handwerker Mittel zeigen wollte, mit denen er in Stand gesetzt wird, seinen Betrieb den Zeitverhältnissen entsprechend einzurichten. Die Maschinenhalle, welche diese Eidg. Abteilungen birgt, ist ein prächtiger Längsbau mit Galerien, an dessen Enden das Eidg. Kreuz den Charakter des Ausgestellten andeutet.

Auch das Feuerlöschwesen hat man als Eidg. Spezialausstellung aufgenommen und eine für Fachmänner interessante Zusammenstellung getroffen.

Lhun selbst als reizend gelegener Punkt am Eingang zum Berner Oberland müßte dem Besucher auch innerhalb der Ausstellung Gelegenheit geben, das herrliche Gesamtbild von See, Hochgebirge, dem malerischen Schloß, der Kirche, dem Arelauf zu zeigen, weshalb ein Aussichtsturm mit hydraulischem Aufzug innerhalb der, nebenbei gesagt, gärtnerisch sehr bemerkenswert ausgestatteten Anlagen errichtet ist, von dem aus ein wunderbares Panorama sich nach allen Seiten ergibt. Es dürfte schwer fallen, ein schöneres Stückchen Erde zu finden, wo auf so kleinem Umkreis so viel dem Auge sich zeigt.

Der Besuch der Ausstellung war im Anfang nicht sehr stark, allein in der letzten Zeit hat sich derselbe außerordentlich gehoben, so daß man annehmen darf, es werde das Unternehmen nach jeder Hinsicht den Veranstaltern, Ausstellern und Besuchern das geboten haben, was man mit der Inzenerierung der Ausstellung im Auge hatte. B.—

Lenzburger Confitüren